

Abozessionspreise:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Auslande
1 Jhd. 1 " 10 " " " tritt Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempel-
Einzeln: 1 Ngr. schlag hinzu.
Drostenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Ergebnisse:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.**Bekanntmachung**

Die Jagdkarten auf das Jahr 1860/61 betr.

Es wird, zugleich zur Beachtung der diesjährigen Beauftragten, welche nach §. 31 der Verordnung, die Ausübung der Jagd betreffend, vom 13. Mai 1851, und noch §. 14 der Verordnung, einige Abänderungen und Zusätze zur ersten Verordnung betreffend, vom 28. Juni 1852, die Aufführung auf die gebrägte Beobachtung dieser Vorschriften obliegt, hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die auf das Jahr vom 1. September 1860 bis 1. September 1861 auszugebenden Jagdkarten die Kosten für Vorber. und Rückseite gewährt, die höchste Randsicherung aber beibehalten werden ist.

Dresden, den 9. Juli 1860.

Ministerium des Innern,

für den Minister:

Kohlhütter.

Lehmann S.

Nichtamtlicher Theil.**Übersicht.**

Telegraphische Nachrichten.

Beitungsbau. (Allgemeine Zeitung. — Ost-Deutsche

Post. — Presse. — National-Blg. — Neue Preußische

Zeitung. — Schlesische Zeitung. — Donau-Zeitung.)

Tagesgeschichte. Dresden: Reise Sr. Majestät des

Königs. — Wien: Kaiserliche Handschriften an den

Reichsrath. Der Untersuchungsproc. Die Teplitzer

Zusammenkunft. — Pest: Verböter Faschung. —

Berlin: Herr v. Schleinitz nach Mainz. Die

Teplitzer Zusammenkunft. Beklommungen bezüglich der

Landwirtschaftspol. — Regensburg: Spital für arme

Kinder. — Weimar: Neue Agenda. — Frankfurt:

Die Handelskongresszeitung. — Hamburg: Der

Großherzog von Oldenburg nach St. Petersburg. —

Paris: Schreiben des Sultans. Geschäftspolitiken.

Die italienischen Angelegenheiten. —

Bern: Von der Bundesversammlung. — Turin:

Abgehandlung aus Neapel und Sizilien. Neue Freimaurer

nach Sizilien. — Palermo: Das Gemüth Lazzarini

mit Garibaldi. — London: Schreiben des Sultans. Verd. Chipstone t. Parlamentshandlungen. — Konstantinopel: Aus der neuen

Post. — Syrien: Keine neuen Röderneen. —

Athen: Angeklagte Verhöhnung gegen die Christen.

— Rom: Post: Geaperte Dampfer freigeben.

Genehmungen, Verleihungen u. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten.

Statistik und Volkswirtschaft.

Frequenz sächsischer Bäder.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Sonnabend, 21. Juli. Aus Turin, vom gestrigen Tage, wird gemeldet: In Neapel hat sich am 16. d. M. der Minister des Innern unter dem Jubel der ihn begleitenden Bevölkerung zur Landung der rückkehrenden 44 Exilirten begeben. General Clary in Sizilien verlangt Verstärkungen; Messina von Garibaldi eingeschlossen, scheint sich nicht lange halten zu können.

Paris, Freitag 20. Juli, Abends. Die heutige „Patrie“ verkündet, daß in Uebereinstimmung mit der Porte die energischsten Maßregeln getroffen werden sollen, um den Christen in Syrien Hilfe zu bringen. Die Nachrichten aus Syrien erscheinen ernst, die Unruhe in Beirut außerordentlich groß. 45.000 Christen sollen südlich von Aszuan von den Drusen eingeschlossen sein.

Feuilleton.**Die Dresdner Kunstaustellung von 1860.**

IV.*

Beachtens- und anerkennenswerther, als das zuletzt von uns beschriebene Bildchen von H. Blaiddowen ist eine größere historische Darstellung (96) dieses Künstlers, welche die Szene vorstellt, wie Kaiser Friedrich Barbarossa auf dem Reichstage zu Bologna den Streit zwischen den deutschen Fürsten und den päpstlichen Legaten schlichtet. Gegen die Wahl dieses Stoffes läßt sich nichts einwenden; das malerische und gedankliche Element steht im Einklang mit einander und entspricht allen Anforderungen, so daß sich die Gesichtsdarstellung dabei als die wahrhaft „große Malerei“, wie es die Franzosen zu nennen pflegen, fundieren kann. Der Kampf des Staates und der Kirche, der westlichen und geistlichen Herrschaft bildet den Notenpunkt der mittelalterlichen Kulturstellung; er hat für einen lebendigen Gehalt, er ist und gegenwärtig noch verständlich, da es bis auf den heutigen Tag nicht an ähnlichen Gemälden, wenn auch in sehr verjüngtem Maßstabe, fehlt. Dazu kommt, daß der Stoff lebenshaftlich bewegte Handlung, satirischerische Begegnungen, dramatische Verwendung mit all den Spülungen, das unmittelbar zur Katastrophe hinführt, enthält. Auf dem Reichstage zu Bologna nämlich begegnen die Legaten Hadrian's IV., welches damals auf den päpstlichen Thron saß, das Reich als ein Lehen des Papstes, worüber sich ein heiliger Streit entpuppt. Das anmaßende, schroffe Auftreten der päpstlichen Legaten reizte die deutschen Fürsten, und bei den Worten des Cardinals Rohan: „Bon nem hat

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Poststelleannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär
des Dresdner Journals;
Böhlau: H. Hücker; Altona: Haarmeyer &
Vogel; Berlin: Große/Bücher, Hartmetzen &
Brosius; Bonn: E. Schlotter; Frankfurt a. M.:
Jacobi'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Baumann;
Paris: v. Löwestein (28, rue des bons enfaux);
Prag: Fr. Ehrlich's Buchhandlung.

Druckgabt:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marionstrasse Nr. 7.

Rath hier eingetroffenen Nachrichten aus Ton-
ton vom gestrigen Tage bericht in vorherigen Ha-
ften große Tätigkeit. Es werden Transportdampfer
zum Abgang in Bereitschaft gestellt.

Berichte aus Neapel vom 19. d. melden, daß
eine Proklamation des Königs einen guten Eindruck
gemacht und daß die Nationalgarde den Dienst
wieder übernommen habe.

In Palermo hat laut Nachrichten vom 18. d.
ein Theil des Ministeriums seine Demission gegeben.

Paris, Sonnabend, 21. Juli. Die Session
des geschiedenden Körpers ist geschlossen.

Der „Constitutionnel“ enthält einen von Grand-
guillot unterzeichneten Artikel, in welchem es heißt:
Niemand wird erstaunt sein zu vernehmen, daß
nächstens französische Truppen nach Syrien einge-
schießen werden. Frankreich wird nicht bloss das
französische Interesse schützen, sondern die allge-
meine Sache Europas unterstützen. Die Christen
der Christen im Orient ist durch die Unterzeich-
nung des Pariser Vertrags gewährleistet. Die
Initiative, welche wir ergreifen, ist die treue Er-
füllung unserer übernommenen Verpflichtungen. Es
ist zu fürchten, daß die nachlässige Türkei durch eine
ungeheure Repression nicht im Stande sein werde,
das Roos der Christen gegen Menschenfalle sicher zu
stellen. Frankreich wird offenbar in Uebereinstim-
mung mit dem Sultan und den Mächten handeln.

London, Freitag, 20. Juli Nachts. In der
heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte auf
eine Anfrage Ferguson's Lord John Russell: die
englische Regierung habe keine Nachricht von einer
französischen Truppenfahrt nach Syrien. Frank-
reich unterhandelt mit den Mächten, ob eine In-
tervention notwendig sei.

London, Sonnabend, 21. Juli. Wie die
Morning-Post meldet, wird Frankreich 8000
Mann nach Syrien senden. Man will Truppen
nach den Landesteilen dirigieren, wo die Christen
in Gefahr sind, und eine gemischte Commission
ernennen, welche mit der Reorganisation der Ver-
waltung zum Schutz der Christen betraut sein wird.
England werde diese Vorschläge Frankreichs
in Erwägung ziehen; aber eine solche Interven-
tion könne nur durch eine spezielle mit der Porte
geschlossene Vereinbarung stattfinden. Das werde
einige Verhandlungen verursachen. Inzwischen
werde die Porte zur Vacillation Syriens Zeit
gewinnen und nachher werde die Intervention
überflüssig sein.

Dresden, 21. Juli.

Die Augsburger „Allgemeine Zeitung“, welche
gebilligte und tendenzielle Ausgaben ihre Spalte sonst
nicht zu öffnen pflegt, hat hierzu in Nr. 201 eine be-
denkenswerte Annahme gemacht, welche zu einer
Gedenkung veranlaßt. In der Correspondenz „Aus
Sachsen, 16. Juli“ wird nach dem „Leipziger Journal“
berichtet, daß die Kreisdirektion zu Leipzig in Betriff
der heidnischen Mitglieder des dortigen Stadtrats, welche
sich der Heidelberger Erklärung gegen Berrias angegeschlagen
hatten, aus Rücksicht auf die Sicherung der
christlichen Christenheit, was mit ihrem Amt
in Widerspruch steht, war von Weitem abgesehen,
jedoch die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe. „Es soll also hier nach
heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
derer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
derer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
derer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
derer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
derer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
derer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
derer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
derer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
anderer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
anderer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
anderer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
anderer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
anderer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine irrite bezeichnet habe.“

„Es soll also hier nach heißt es — der in Pflicht stehende Beamte jegliche Handlung
seines Privatlebens seiner amtlichen Pflicht ancom-
modieren!“ Werner wird nach dem „Leipziger Journal“
hinzugefügt: „Wie dieser amtlichen Pflicht kommt j. v.
der Beamte in nothwendige Collision, welcher einer an-
anderer Ansicht über gewisse Staatsbeamtungen ist, soll
sein Vergehen. Und wie steht es mit den Beamten,
welche die Meinung vertreten, daß sie ähnlich verantwor-
tlich nur da seien, wo sie im amtlichen Auftrag handeln,
als eine ir